

**Soziales:** Die „alwine Stiftung“ existiert seit zwei, kümmert sich aber bereits seit zehn Jahren um ältere Menschen

# Sie sind dort, wo sonst keiner ist

**WEINHEIM.** Es gibt sie noch. Die stillen Helfer im Hintergrund. Die eine sinnstiftende Arbeit leisten und bedürftigen Menschen helfen, sich nicht von der Gesellschaft ausgeschlossen zu fühlen. Martina Schildhauer beschrieb es einst so: „Ich bin mir sicher, dass wir in Zukunft gemeinsam mit unseren Unterstützern sehr viel erreichen können.“ Mit ihren Worten lag sie richtig, denn die „alwine Stiftung – in Würde altern“ ist heute ein fester Bestandteil im sozialen Netzwerk innerhalb der Stadt Weinheim, sie sorgte dafür, dass dieses Netz an verschiedenen Stellen noch enger geknüpft werden konnte.

Vor zehn Jahren wurde die Arbeit aufgenommen, damals noch als Stiftungsinitiative. Zusammen mit Friedhilde Walter fing alles an, 2017 ging die Initiative über in die anerkannte Stiftung; wichtiger Kooperationspartner ist heute die Arbeiterwohlfahrt, die nicht nur die Kooperation übernommen hat, sondern seit 2015 auch eine offene Beratungsstelle anbietet.

Im Mittelpunkt steht dabei die schnelle Hilfe, aber auch die nachhaltige Förderung von Projekten. Der Fokus dabei ist auf ältere Menschen gerichtet, die in Armut leben, Gewalt ausgesetzt sind oder auch an Demenz leiden.

Ob es nun das Hausnotruftelefon, die schnelle Hilfe im Einzelfall oder auch die Förderung der Demenzbegleitung an der GRN-Klinik Weinheim – die Stelle wird von der Stiftung zu zwei Dritteln finanziert – ist: Es ist keine einfache Arbeit, denn „wir helfen dort, wo keiner hin will“, ist sich die Stifterin sicher.

Es geht zwar generell um große gesellschaftliche Themen, die mit Blick auf die demografische Entwicklung einen immer höheren Stellenwert bekommen. Und es sind unangenehme Themen – für beide

Seiten. Bei Gewalt im Alter beispielsweise dauert es sehr lange, bis sich Opfer jemandem anvertrauen. Und umgekehrt schaut die Außenwelt oft nur zu, statt zu handeln.

Mittlerweile hat sich viel getan und gerade das fast abgelaufene Jahr zeigt, wie vielfältig die Aktivitäten der Stiftung sind. „Es war so viel, dass wir gar nicht die Zeit hatten, das auch entsprechend zu kommunizieren“, erzählt Martina Schildhauer. Das Programm in diesem Jahr war, zusätzlich zu der alltäglichen Arbeit, eng gestrickt und ein Blick darauf zeigt, wie vielfältig es angelegt ist. Ein dreitägiges Filmfest für Generationen in Weinheim und Hemsbach, eine Ü-60-Party mit 120 Teilnehmern oder auch der Start der Vortragsreihe „Ohne Furcht im Alter“ zu dem Thema „Trickbetrügereien und Abzocke“ gehören dazu, ebenso ein Tagesausflug für Senioren mit 52 Teilnehmern an die Loreley. Das alles fand statt, um die Menschen aus ihrer Einsamkeit zu holen.

## Das Projekt „Helfer mit Herz“

Darüber hinaus klärte die Stiftung anlässlich des „Welttages gegen Diskriminierung und Misshandlung älterer Menschen“ auf, gab die Zusage zu der Finanzierung von zwei Freiwilligendienststellen zur Unterstützung der Projekte bei der AWO und nahm am Netzwerktreffen ehrenamtlich Tätiger in den Räumen der Freudenberg-Gruppe oder am Aktionstag des „Bundesverbandes Deutscher Stiftungen“ zum Thema „miteinander, füreinander“ teil.

Im November und Dezember werden noch weitere Aktionen folgen, „denn der Bedarf ist riesig und wir merken auch mit Blick auf die Resonanz, wie wichtig unsere Arbeit geworden ist und weiterhin auch sein wird“, ist sich Martina Schildhauer sicher. Dabei verliert die Stif-



**Aufklärende Veranstaltungen, wie beispielsweise ein Vortrag mit Prof. Dr. Rolf Dieter Hirsch, gehören auch zur Arbeit der Stiftung.**  
BILD: ERNST LOTZ

fung auch nicht den Blick auf neue Projekte, wie beispielsweise die Aktion „Helfer mit Herz“, die erst kürzlich ins Leben gerufen wurde. Dabei werden bedürftige Senioren bei alltäglichen Dingen unterstützt, die sie nicht mehr alleine bewältigen können. Dies können beispielsweise Arbeiten rund ums Haus sein, Hilfe beim Einkaufen, Botengänge, die Begleitung zu Ärzten und Behörden und einiges mehr. Wichtig dabei: Im handwerklichen Bereich ist das Angebot nicht als kostengünstige Alternative zu Handwerksbetrieben zu sehen.

Der Zeitaufwand der Helfer sollte zwei Stunden nicht übersteigen, Bedürftige bezahlen einen geringen

Stundensatz. Wer für die Hilfe nicht selbst aufkommen kann, für den übernimmt die alwine-Stiftung die Kosten.

Es ist von der Grundidee ein sehr einfaches, aber äußerst effektives Projekt, das sich nach den Bedürfnissen der Altersgruppe ausrichtet und damit sinnbildlich für die Arbeit der Stiftung steht: ganz nah an den Menschen und dort helfen, wo andere nicht hinkommen. *sf*

📍 Am Donnerstag, 21. November, findet im Alten Rathaus am Marktplatz ein Vortrag statt. Thema: „Häusliche Gewalt – eine Herausforderung für uns alle“ in Kooperation mit dem Verein Zoom aus Göttingen.

## alwine: Von der Initiative zur anerkannten Stiftung

■ 2009 startete Martina Schildhauer die **Stiftungsinitiative** Altersarmut von Frauen.

■ Im **Jahr 2017** ging die Initiative über in die „alwine Stiftung – in Würde altern“.

■ Die Stiftung hat ihren Sitz in Weinheim am Marktplatz 18 und **unterstützt** Menschen, die in Armut leben, Gewalt ausgesetzt sind und/oder an Demenz leiden.

■ Mehr **Infos** gibt es im Internet unter [www.alwine-stiftung.de](http://www.alwine-stiftung.de)

■ Enger Partner bei den Angeboten ist die **AWO** Rhein-Neckar.

■ Die „alwine Stiftung – in Würde altern“ ist **erreichbar** unter 06201/49 47 275, [www.alwine-stiftung.de](http://www.alwine-stiftung.de), E-Mail: [kontakt@alwine-stiftung.de](mailto:kontakt@alwine-stiftung.de)

■ Die **Beratungsstelle** befindet sich bei der Arbeiterwohlfahrt (AWO) Rhein-Neckar, Burggasse 23 in Weinheim. Ansprechpartnerinnen: Brigitte Bell und Karin Frost, E-Mail: [brigitte.bell@awo-rhein-neckar.de](mailto:brigitte.bell@awo-rhein-neckar.de); [karin.frost@awo-rhein-neckar.de](mailto:karin.frost@awo-rhein-neckar.de). Sprechzeiten: Dienstag und Mittwoch 14 bis 16.30 Uhr, freitags 9 bis 11.30 Uhr und nach Vereinbarung. Telefon: 06201 / 48 53 421.

■ Bei der AWO erfolgt auch die Vermittlung der alwine-**Hausnotruftelefone**.

■ **Spendenkonto:** „alwine Stiftung – in Würde altern“, IBAN: DE47 6727 0003 0070 3181 00, BIC: DEUT-DESM672, Deutsche Bank Heidelberg.



**Stifterin Martina Schildhauer ist seit zehn Jahren aktiv und hat zusammen mit ihrem Team in dieser Zeit ein engmaschiges Netz geknüpft.**  
BILD: THOMAS RITTELMANN